

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 5

Illustration: Just Married
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Methusalems Rezept

Der Mann, der das Ordinationszimmer betrat, war groß und aufrecht. Er hatte rosige Wangen, und nur das schlohweiße Haar verriet, daß er kein Jüngling mehr war. Während er, auf die Aufforderung des Arztes, Jacke und Hemd ablegte, stellte dieser die üblichen Fragen nach Geburtsdatum, Beruf usw. Dann begann er mit dem Abhören des Brustkorbes.

«Wie alt, sagten Sie, sind Sie?» fragte der Arzt.

«Zweiundneunzig», kam ohne Zögern die Antwort.

«In meiner ganzen Praxis», sagte der Arzt, «und ich bin seit vierzig Jahren dabei, hab' ich noch keinen so gesunden und starken Menschen gesehen wie Sie! Nicht einmal um dreißig Jahre jüngere sind so kräftig!»

Er setzte die Untersuchung fort, immer wieder sich selbst mit kleinen Ausrufen der Überraschung unterbrechend.

«Sie sind in denkbar bester körperlicher Verfassung», sagte er dann. Und nach einer kurzen Pause fuhr er fort: «Wie Sie's bloß zusammengebracht haben, sich in so gutem Zustand zu erhalten! Haben Sie eine Ahnung, wie Sie das gemacht haben? Irgendein besonderes Mittel? Wir Ärzte wissen ja auch nicht alles.»

«Nicht, daß ich eines wüßte!» erwiderte der rüstige Greis. «Ich glaub' auch gar nicht an Wundermittel. Ruhiges Leben, das erhält einen gesund.»

«Sind oder waren Sie verheiratet?», fragte der Arzt.

«Ja, Herr Doktor, seit siebzig Jahren. Und als wir heirateten, meine Frau und ich, vereinbarten wir, daß wir nie miteinander streiten würden.»

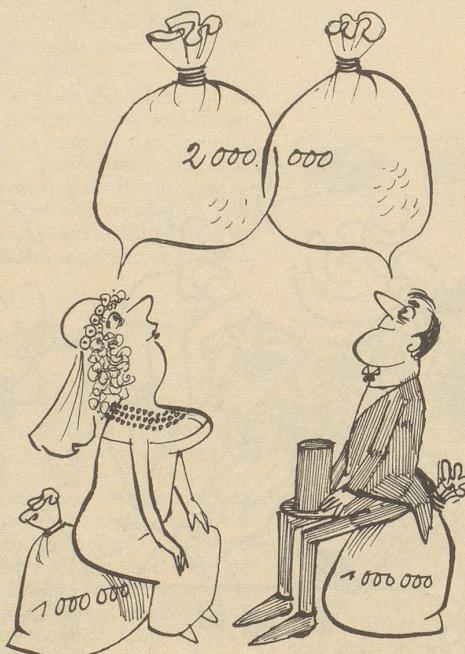
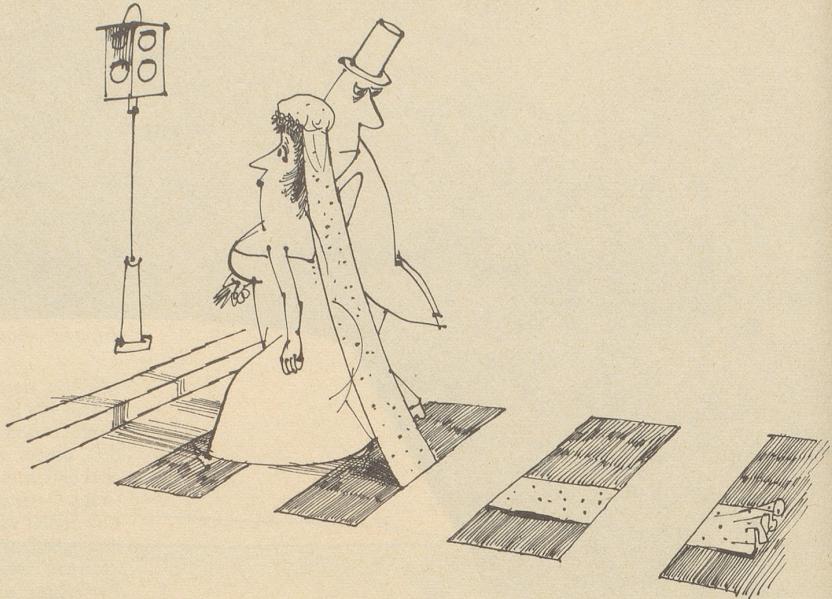
«Gute Vorsätze pflastern den Weg zur Hölle», sagte der Arzt.

«Kann nicht sagen, daß wir bei unserem Uebereinkommen schlecht gefahren wären. Sehen Sie, Doktor, das war so: Wenn meine Frau sich über mich ärgerte, verschwand sie in die Küche. Und wenn ich zornig wurde, ging ich in den Garten hinaus ...»

«Ich verstehe nicht recht», unterbrach ihn der Arzt, «was das mit Ihrer Rüstigkeit, mit der Erhaltung Ihrer Gesundheit, mit Ihrer Langlebigkeit zu tun hat?»

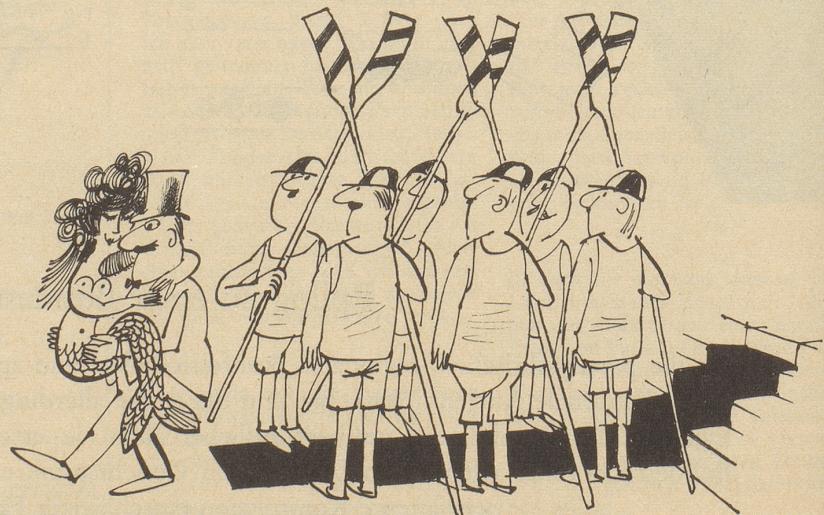
«Doch, doch», sagte der Alte, «infolge des Uebereinkommens mit meiner Frau, hab' ich den größten Teil meines Lebens in frischer Luft im Freien zugebracht ...»

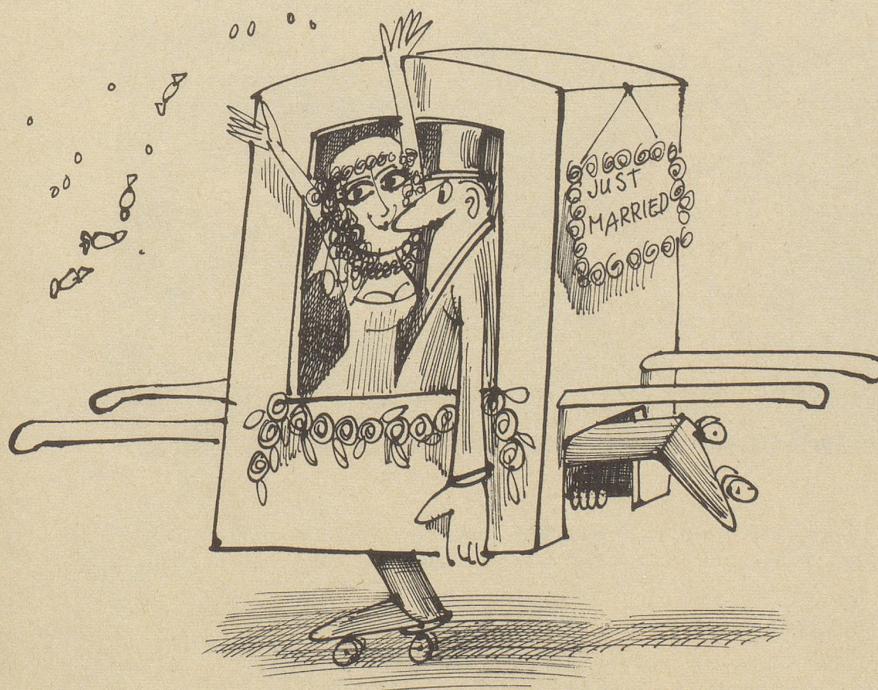
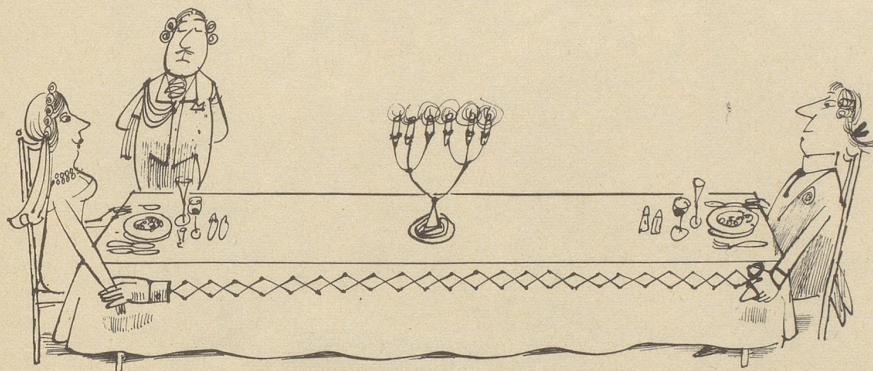
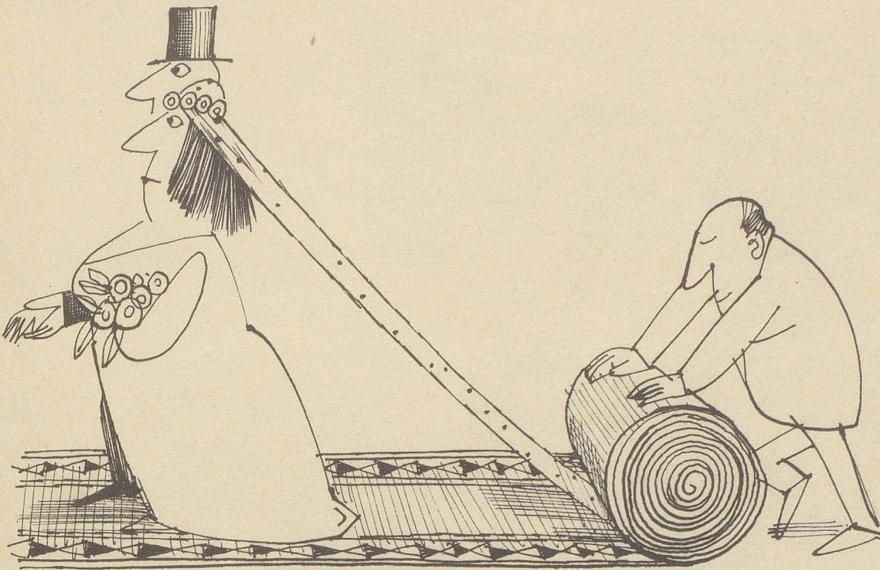
J. Kelper



Just Married

JULES STAUBER





Um Hitsch si Mainig

Hütt khöört ma übaraal vu dar Pruafsberootig reeda. Khai Maitli und khai Buab sötti mee a Schtell aaträtta, ooni daß as vum Pruafsberootar odar vu dar Pruafsberootari teschtag wordan isch. Jo, üüsari Juugand wird sogäär in Schnupparlehra gschickt, darmits uusprobiara khönnand, wella Pruaf na schpöötär passa khönniti.

Dia Pruafsberootig isch nüüt wärt. Ha! Dar Hitsch schpinni jetz khompleet? Nai, sihhar nitta. Wenn a Pruafsberootig a Wärt hetti, denn wääri beim Bundasroot dooba schu lang a Pruafsberootar iigschellt worda. Dar säbb hetti denn noch da Waala dia Härra Bundasröt zteschta und teeti noch dar Befähigung dia varschiddana Tepartament vartaila. Well abar üüsari hoohha Sibba ebba aanschiinand im Glauba sind, a Pruafsberootig hej khai Schpitz, khüngalands dVar-tailig vu da Tepartament sälbar uus: Dar Änschinör fummlat in da Finanza ummanand, dar Obarscht macht im Varkeer und dar Finanzfachmaa muasß goo militäärла. (I glauba fasch, nu üüsara Ussamini-schitar isch am richtiga Platz. Uff jeeda Fall isch är bald mee im Uss-land als dahai. Das teeti mii abar nitt schtööra, denn zKuala Lumpur ischas sihhar glättar als zBärn.)

Nai, üüsari Härra Bundasröt hend aifach khai Fingarschpitzagfüü. In allna Zittiga, im Nazonaal- und im Schtenderoot isch darvoo gredat und gschribba worda, daß am nöüja Bundasroot, am Härr Tschee-lio, entwedar d Finanza odar dar Varkeer und d Enärgii müassi ggee wärda. Für dia baida Tepartament sei är uusgwissna Fachmaa und hütt müassi ma aifach uff dia schpeziella Fähikhaita vu da Bundasröt luaga. Abar was hend dia Härra beij dar Uuswaal gmacht? Sii hend gancienitätlat! Wia wenn miar no zmitzt im nüünzähhata Joorhundart dinna wäärandi. Wär zletscht gwäält wird, soll nee was übrig blibbt. Aprä nuu lö delüüscher susch a Militäärtepartament! Nai, si hend khai Fingarschpitzagfüü. Odar halt – miar khunnt as was in da Sinn. Villichtar hätt im Bundashuus doch a Pruafsberootar. Und därsäbb hätt gsaid: So, miini Härra Bundasröt, zeersch mahhand iar amool a Schnupparleer und denn tüand miar denn dia Tepartament richtig vartaila ...